

solche stallunge nyt veranderen mach, so salle uwer genade mych vur entschuldigt han. Doch wille ich eynen herren und canonich van Aich, myne secretarie<sup>4)</sup>, dem auch unser heilige vater der pabst nuwelich, als er bii yme geweest ist, bevolen hait, mych zu ermanen, in dißer sachen zu arbeiden, so ich kurthzlich magh, zu uweren genaden schicken, zu horen, dat gern uwere genade myr sagen will, und auch uwer gnade zu underrichten van dem gu- 20 den willen, unßer heilige vater der pabst hait, diße sachen fruntlich zu enden. Der almechtich got wil uch langk lebich und gesont gesparen. Geschrieben zu Couelentz des dinstags vur aller heiligen dage anno etc. Mccccxlviii.

Uwere gnaden willige dyener Niclais van Cußa, archidiaken in Brabant.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> So auch in Nr. 762 und 763.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 765 und 766.

<sup>3)</sup> Nicht überliefert; s.o. Nr. 767 Anm. 1.

<sup>4)</sup> Wigand von Homberg; s.u. Nr. 772.

<sup>5)</sup> Zur Sprachform s. Jungandreas, *Überlieferung* 68: Die beiden Stücke Nr. 771 und 772 "stehen der Sprache des Kardinals nahe und könnten von einem seiner moselländischen Sekretäre niedergeschrieben sein."

**1448 Oktober 30, Koblenz.**

**Nr. 772**

*NvK an Hg. Johann von Kleve. Er beglaubigt seinen Sekretär Wigand von Homberg.*

*Or., Pap. (Spur von Verschlussiegel): DÜSSELDORF, HSt.A, Kleve-Mark XXII 27 f. 1.*

*Abb.: Heinz-Mohr und Eckert nach 32 (doch gehört die Außenadresse a.a.O. zu Nr. 763).*

*Druck: Koch, Briefwechsel I 53 Nr. 8.*

*Erw.: Hansen, Westfalen I 369 Anm. 2; Koch, Briefwechsel II Nr. 47; Koch, Umwelt 32 und 107f.*

(*Außenadresse:*) Dem hochgeborn fursten und hern hern Iohan hirtzogen zu Clieue und graven van der Marck, myme gnedigen lieben herren.

Hochgeborn furst, gnediger lieber herre. Ich enbieden uweren gnaden mynen schuldi- gen willigen dynst. Als ich gisteren uweren gnaden geschriben han, also schicken ich herre Wigant canonich zu Aiche, mynen secretarien, dem uwer gnade alle sachen glich mir selbst 5 sagen mach. So ist is auch, dat unser heiliger vater der pabst dem selben hern Wigant wail gleubt und myr auch durch ynne neest bevolen hait, zu arbeiden zuschen uweren gnaden und myme herren van Cullen. Ich han yme auch bevolen, etwas die selbe sache antreffende uweren gnaden zu sagen; dat wil uwer gnade horen und ynne da ynne erhoren. Want alles, 10 dat ich suchen, dat dun ich den landen zu friiden und uweren gnaden zum besten, weis got, der uwer gnade behuden muß. Geschrieben zu Couelencz des neesten mytwochs vur aller heiligen dage anno etc. xlviii.

Uwer gnaden willige dyener Niclas van Cuße, archidiaken in Brabant.

**1448 November 20, Mainz.**

**Nr. 773**

*Johannes, Kardinaldiakon von St. Angelus und in Germanie et nonnullis aliis partibus apostolice sedis de latere legatus specialiter deputatus, an Propst, Dekan und Kapitel von Mariengreden in Mainz. Er bestätigt die von NvK vorgenommene Inkorporation usw. der Pfarrkirche Kriftel in die Präsenzen ihrer Kirche.<sup>1)</sup>*

Or., Perg. (Siegel ab, doch Hanfschnur erhalten): WIESBADEN, HStA, 106, 242 (zur Provenienz s.o. Nr. 720).

Erw.: Dörr, Mariengredenstift 224 (z.T. irreführend).

Nicolaus de Cusa, *Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche*, tunc felicis recordacionis Eugenii pape quarti in partibus Almanie cum plena potestate legati de latere orator et nuncius, *habe seinerzeit, weil die communes presencie seu quotidiane distribuciones in ihrer Kirche wegen der Dürftigkeit der Ernten (usw. weitgehend wörtlich wie Nr. 720). Da inzwischen, ihrer nunmehr vorgelegten Bittschrift zufolge, der in jener Urkunde des*  
5 *NuK genannte Rektor der Pfarrkirche zu Kriftel, Bernardus de Wolmertschusen, damit die Inkorporation usw. rascher wirksam werde, auf die Kirche verzichten wolle, jedoch zu seinem Unterhalt einen angemessenen Anteil wünsche, entspricht der Legat ihrer Bitte und bestätigt die Inkorporation, Annexion und Union, damit ihre Ergebenheit gegenüber dem apostolischen Stuhl umso mehr wachse, umso reichhaltiger sie sich von diesem begünstigt sehen. Zugleich gestattet er ihnen, mit dem genannten Bernardus eine angemessene Pension zu vereinbaren. — Unterschrift: Io. Vaultier secretarius. Unter der Plika Taxvermerke des Urbanus über 18 Albi und des F. Assissin(atensis) über 12 Solidi.<sup>2)</sup>*  
10 *Rückseitig Registriervermerk<sup>3)</sup> mit Sigle Io.<sup>4)</sup>*

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 720.

<sup>2)</sup> Franciscus de Oddis, B. von Assisi; s. Gómez Canedo, Don Juan 119.

<sup>3)</sup> Kein entsprechender Beleg im Fragment des Legationsregisters Carvajals, ROM, Bibl. Vat., Regin. lat. 386, das Einträge gerade aus der Zeit von Mitte November 1448 bis Mitte Januar 1449 enthält; s. künftig Deeters, Repertorium Germanicum VI.

<sup>4)</sup> Darauf folgten weitere Akte: 1449 II 11 (WIESBADEN, HStA, 106, 244): Dekan Iacobus Welder und die im einzelnen genannten Kapitulare von Mariengreden ernennen nach der Verzichtleistung des Bernhardus de Wolmerchusen den Iohannes Quancz, vicarius perpetuus an Mariengreden, zu ihrem Prokurator, um den Inkorporationsurkunden ab apostolica sede seu eius legatis et nunciis ad communes presencias . . . concessis entsprechend von der Kirche in Kriftel und ihrem Zubehör für sie Besitz zu ergreifen; 1449 II 12 (WIESBADEN, HStA, 106, 245): Henricus Rost, perpetuus vicarius an Mariengreden, leistet als Prokurator des Bernhardus Wolmerchusen Verzicht auf die Pfarrkirche; 1449 II 14: s.u. Nr. 807; 1452 X 9: s.o. Nr. 761 Anm. 5; 1452 X 30: s.o. Nr. 761 Anm. 5.

#### 1448 November 21, Mainz.

Nr. 774

Johannes, Kardinal von St. Angelus und apostolischer legatus de latere in Germanie et nonnullis aliis partibus, an Nicolaus de Cusa, *Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche*. Er beauftragt ihn mit einer Dispens für die Nonnen in Gräfenthal.<sup>1)</sup>

Or., Perg. (ehemals anhängendes Siegel ab): GAESDONCK, Collegium Augustinianum, Archiv Gräfenthal. Druck: Scholten, Grafenthal, Urkunden 235f. Nr. 294.

Ihm sei von Äbtissin, Priorin und Nonnen des Zisterzienserinnen-Klosters Gräfenthal, die von beiden Elternseiten aus ritterlichem Geblüt seien, vorgebracht worden, daß die Eltern der Nonnen bei deren Eintritt üblicherweise jährliche Einkünfte für sie bereitstellen, die für ihren Lebensunterhalt bestimmt sind und von einem Vertreter der Äbtissin jährlich eingesammelt werden. Diese Einkünfte würden dann durch die Äbtissin oder eine dazu von ihr bestimmte Nonne in  
5 einer gemeinsamen Kasse verwahrt, ohne daß die Nonnen etwas davon privat benutzen können. Für ihre Kleidung erbieten sie daraus durch die Äbtissin das Notwendige ausbezahlt, der Rest werde am Jahresende zum gemeinen Nutzen des Klosters verwendet. Da sie nun Zweifel hätten, ob dies nicht gegen das Armutsgebot verstoße, hätten sie ihn um Klärung gebeten. Er trägt NuK auf, ihnen nach gründlicher Erkundung Dispens zu erteilen, da sie auf diese Weise umso besser Gott dienen könnten, wenn nur nicht bei der Aufnahme der Nonnen und der entsprechenden Schenkung unerlaubte Ab-  
10 mächung erfolge. Ankündigung der Unterschrift seines Sekretärs und des Siegels. — Unterschrift: Io. Vaultier secretarius.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Bei Goch am Niederrhein.

<sup>2)</sup> Exekution s. Nr. 775.